

Saisonstart in Quedlinburg: Neuer Name, neues Logo, neue Leitung, neue Ausstellung, neuer Ankauf

Kontakt:
Dr. Adina Christine Rösch
Museumsdirektorin

Museum Lyonel Feininger
Welterbestadt Quedlinburg
Schlossberg 11
06484 Quedlinburg

T: +49 3946 6895938-20
F: +49 3946 689 5938-24
adina.roesch@kulturstiftung-st.de

www.kulturstiftung-st.de
www.museum-feininger.de

Das Quedlinburger Kunstmuseum der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt wartet im März mit einigen Neuerungen auf: So ändert sich der Institutionsname, die Museumsleitung ist neu besetzt, eine neue Sonderausstellung wirft ihre Schatten voraus und ein Neuankauf bereichert die Museumssammlung.

Mit der Wiedereröffnung des Ausstellungshauses am Mittwoch, 29. März 2023, sind spannende Neuigkeiten verbunden:

Neuer Museumsname

Aus der **Lyonel-Feininger-Galerie. Museum für grafische Künste** ist das **Museum Lyonel Feininger. Welterbestadt Quedlinburg** geworden. Das Kunstmuseum wurde 1986 als **Lyonel-Feininger-Galerie** und gleichzeitig als eines der letzten Museen in der DDR gegründet. Der Begriff „Galerie“ ist mittlerweile überholt. Heute suggeriert eine andere Wertigkeit und kommerzielle Interessen – im Gegensatz zu einem „Museum“, einer öffentlichen Einrichtung, die Werke von hohem kulturellen Wert sammelt, bewahrt, erforscht und ausstellt. Der neue Museumsname benennt das Museum nunmehr als das, was es ist, und fördert zudem die Markenbildung: Der Name **Museum Lyonel Feininger, Welterbestadt Quedlinburg** setzt ein Zeichen und verdeutlicht, das einzige Feininger-Museum weltweit zu sein. Zudem rückt er den Standort des Ausstellungshauses in den Fokus und wird der Bezug zur Stadt Quedlinburg hergestellt.

Neue Museumsleitung

Am Mittwoch, 15. März 2023, trat Frau **Dr. Adina Christine Rösch** ihren Dienst als **Museumsdirektorin des Museums Lyonel Feininger** an. Adina Rösch hat an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Kunstgeschichte, Neuere deutsche Literaturgeschichte, Buchwissenschaft und Theater- und Medienwissenschaft studiert. Bislang war sie unter anderem für das Staatliche Museum Schwerin tätig, wo sie an den Ausstellungen „Expressionistische Begegnung. Ernst Ludwig Kirchner und Jan Wiegers“ sowie „Reise nach Indien“ mitgewirkt hat. Zuletzt leitete sie mehrere Jahre als Direktorin das Deutsche Burgenmuseum Veste Heldburg. „Mit dieser wunderbaren Sammlung in einem einzigartigen, klar partizipativen Haus mit einer überregionalen, auch internationalen Ausrichtung arbeiten zu dürfen, ist eine schöne neue Herausforderung“, freut sich Adina Rösch über die neue Aufgabe in Quedlinburg.

**Ausstellungsprogramm
2023**

Die Dauerausstellung **Lyonel Feininger. Meister der Moderne** (29. März 2023 – 8. Januar 2024) gibt einen Überblick über das vielseitige Schaffen des Karikaturisten, Grafikers, Malers, Bauhausmeisters und Fotografen Lyonel Feininger, eines der bedeutendsten Vertreter der Kunst der Klassischen Moderne. Mitmachstationen laden zum Sehen, Hören und Entdecken des facettenreichen Werks ein. Darüber hinaus werden auch die kreative Künstlerfamilie Feininger sowie die wechselvolle Geschichte des Museums beleuchtet.

Form, Farbe, Feininger (29. März – 14. August 2023) lädt auf spielerische Weise zum Aktivwerden im Museum ein. Die Mitmachausstellung greift die von geometrischen Formen geprägte Gestaltungswelt des Bauhausmeisters Lyonel Feininger auf und überträgt sie in die Dreidimensionalität des Raums. Ohne Vorgaben können sich kleine und große Menschen dem freien Spiel widmen und aus geometrischen Formen Objekte konstruieren. Dazu stehen im Raum und an der magnetischen Wand Elemente in der Tradition der Baukastensysteme zur Verfügung.

Emil Nolde: Mythos und Wirklichkeit. Die Ungemalten Bilder (30. April – 14. August 2023): Emil Nolde ist einer der bekanntesten „entarteten Künstler“. Von keinem anderen Maler wurden während der NS-Zeit so viele Arbeiten beschlagnahmt wie von ihm und er erhielt Berufsverbot. Gleichzeitig war Nolde seit 1934 Mitglied der Nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft Nordschleswig. Dennoch verlor er bis zum Kriegsende seinen Glauben an das NS-Regime nicht. Noldes „Ungemalte Bilder“ sind ein zentraler Bestandteil des Mythos vom verfolgten Künstler. Denn für diese kleinen Kunstwerke erfand der Maler in seinen Memoiren die Erzählung, sie seien während des „Malverbots“ heimlich entstanden. Tatsächlich existierten einige Aquarelle bereits vor Verhängung des Berufsverbots und auch danach arbeitete Nolde im abgeschiedenen Seebüll kontinuierlich künstlerisch weiter. Ein Malverbot bestand für ihn jedoch nicht. In der Sonderausstellung, die in Kooperation mit der Nolde Stiftung Seebüll entsteht, wird die Werkserie der „Ungemalten Bilder“ auf Basis neuester kunsthistorischer Forschung in ihren Entstehungs- und Rezeptionskontext eingebettet und vermittelt.

Neuankauf

Mit großzügiger Unterstützung der Kulturstiftung der Länder, der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Ostdeutschen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Harzsparkasse, des Landes Sachsen-Anhalt und des Fördervereins der Lyonel-Feininger-Galerie e. V. gelang es der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, ein spätes Feininger-Gemälde für das Museum Lyonel Feininger zu erwerben.



Lyonel Feininger, Im Schnee (Die katholische Kirche St. Peter und Paul in Dessau), 1949, Öl auf Leinwand, 46 x 69 cm, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Museum Lyonel Feininger, Foto: W & K – Wienerroither & Kohlbacher, © VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Vor dem zartrosa und blassblauen Himmel einer winterlichen Landschaft zeichnet sich die Silhouette einer Kirche ab. Sie definiert sich durch einen markanten Turm in erdigem Braun auf der linken Bildseite und einem kleinen Fialturm, der über dem schneebedeckten Langhaus aufragt. Ein zweigeschossiges, ebenfalls in erdigem Braun gehaltenes Nachbargebäude schließt scheinbar nahtlos an. Stilistisch weist das Gemälde Charakteristika von Lyonel Feiningers Spätwerk auf – ein dem Bild konstruktive Struktur gebendes System dunkler Linien. Damit bereichert das Werk die Sammlung des Museums Lyonel Feininger enorm, das bislang insbesondere Werke aus früheren Schaffensjahren des Künstlers im Bestand hat.

Für das Land Sachsen-Anhalt ist das Gemälde *Im Schnee* von besonders großer Relevanz, da sich der Sakralbau als „Kirche St. Peter und Paul“ in Dessau identifizieren lässt. Im Werk des Künstlers ist es damit besonders: Während er Halle (Saale), Gelmeroda oder Markwippach in vielen Werken darstellte, findet sich die Bauhaus-Stadt nur sehr vereinzelt wieder. Auch zeigt *Im Schnee* einen künstlerischen Reflex Feiningers im Exil auf seine wichtigen Lebens- und Schaffensjahre.

Feiningers Dessauer Jahre markieren den Höhepunkt seines malerischen Schaffens. In dieser Zeit, in der er sich von allen Lehrverpflichtungen am Bauhaus befreien ließ, findet die Stadt Dessau motivisch Einzug in sein Werk – vermehrt auch durch das Medium der Fotografie. So entstehen um 1930 Aufnahmen der katholischen Kirche St. Peter und Paul. Rückgriffe auf Motive der alten Heimat lassen sich in Feiningers New Yorker Jahren vielfach finden. Als Grundlage dienten ihm hierfür vor allem in Deutschland entstandene Skizzen und eben jene Fotografien, die sich heute in der Sammlung der Harvard Art Museums, Cambridge, Massachusetts, USA befinden. Den Höhepunkt dieser Werkgenese markiert **Im Schnee**.

Stimmen zum Ankauf

Am Ankauf des Gemäldes haben wir uns als Land gerne beteiligt. Die Jahre in Dessau und Halle (Saale) waren für Feininger inspirierend und künstlerisch von großer Bedeutung. Davon zeugt auch das Gemälde „Im Schnee“, dessen biografische Anklänge evident sind. Mit dem Ankauf des Gemäldes wird sowohl die Qualität des Werkbestands als auch die Attraktivität des Museums gesteigert. Es ist eine ideale Ergänzung für die Dauerausstellung. **Rainer Robra, Staatsminister und Minister für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt**

Da bislang dem Museum Lyonel Feininger ein Spätwerk des Künstlers fehlte, freut es mich besonders, dass der Ankauf des Werkes „Im Schnee“ gelungen ist. Damit kann in Quedlinburg – in der einzigen monografischen Sammlung zu Lyonel Feininger weltweit – die Entwicklung des Künstlers von seinen frühen Anfängen bis in die 1940er Jahre entlang seiner Werke umfassend vermittelt werden. **Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder**

Wenn eine hochkarätige Leihgabe fester Bestandteil der Sammlung wird, ist das Grund zur Freude. Die Erwerbung von Lyonel Feiningers Gemälde „Im Schnee“ ist ein besonderer Coup für die Kunstmuseen der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt: Das Gemälde schließt nicht nur eine große Lücke im Sammlungsbestand, sondern spiegelt auch Feiningers enge Verbindung zu Sachsen-Anhalt wider. **Dr. Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung**

Im vergangenen Jahr wurde die neu eingerichtete Dauerausstellung des Museums Lyonel Feininger mit vielen herausragenden druckgrafischen Werken und einigen wenigen Gemälden Feiningers eröffnet. Es freut uns, dass es gemeinsam gelungen ist, das Gemälde „Im Schnee“ für Quedlinburg und die Besucherinnen und Besucher zu sichern. Die Stiftung der Kreissparkasse Quedlinburg, die Harzsparkasse und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung begleiten und fördern seit vielen Jahren die Entwicklung des Museums.“ **Haiko Elschner, Mitglied des Vorstandes der Harzsparkasse sowie der Stiftung der Kreissparkasse Quedlinburg**

*Lyonel Feininger ist schon mehr als zwei Jahrzehnte ein wichtiger Künstler unserer Galerie in Wien. Mit großer Freude durften wir einige bedeutende Gemälde von ihm erwerben und an wichtige Sammlungen weitergeben. Besonders am Herzen gelegen war uns immer das Gemälde „Im Schnee“ mit seiner sensiblen Farbigkeit und seinem feinsinnigen Konstruktivismus. Wir konnten es schon vor langer Zeit an eine österreichische Privatsammlung vermitteln und sind sehr stolz, dass es nun einen passenden und würdigen Platz im Museum Lyonel Feininger in Quedlinburg gefunden hat. **Lui Wienerroither und Ebi Kohlbacher, Geschäftsführende Gesellschafter der Galerie W & K – Wienerroither & Kohlbacher, Wien / New York***

Pressematerial

Bilder und weiteres Material zum Download finden Sie hier:
<https://www.dropbox.com/sh/800mu5mt7uw0gpp/AAAaIXI8sC5k7jIPDvSGcq6oa?dl=0>

Anfragen richten Sie bitte an:
Dr. Adina Christine Rösch
Museumsdirektorin
adina.roesch@kulturstiftung-st.de
T: +49 3946 6895938-20